

Handlungsfeld „Diagnostizieren in heterogenen Lerngruppen“ unter besonderer Berücksichtigung der Förderschwerpunkte LE und ES

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfSL	Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. • erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein. • erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung. • stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab. • setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion. • kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung. • kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten. 	<p>Kompetenz 1: Studierende diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ausgewählte SuS mit Lern- und Entwicklungsstörungen differenziert beobachten und beschreiben. • erkennen und interpretieren individuelle Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. • können aus den diagnostischen Befunden individuelle Fördermöglichkeiten im Rahmen eines Förderplans ableiten. 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen standardisierte Tests, Lernverlaufdiagnostik, kriteriengeleitete Beobachtungsbögen und diagnostische Gespräche, • reflektieren kritisch die eingesetzten diagnostischen Instrumente und deren Ergebnisse, • nutzen die diagnostischen Befunde und lernen das gezeigte Verhalten der SuS besser zu verstehen, <p>Dies geschieht unter Anleitung eines Mentors.</p>

<p>Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht. • wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationgerecht an. • verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen. • begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. • nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. 	<p>Kompetenz 2: Studierende erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • können schülerangemessene Aufgabenstellungen auf Basis der förderpädagogischen Lernausgangsanalyse stellen und nach vorgegebenen Kriterien bewerten. • kennen und nutzen für die Bewertung unterschiedliche Bezugsnormen und berücksichtigen dabei insbesondere die individuelle Bezugsnorm. • kennen schulinterne- und fachspezifische Curricula und beziehen diese bei ihrer Bewertung mit ein. 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergegenwärtigen sich die individuelle Lernausgangslage auf Grundlage diagnostischer Befunde. Auf dieser Basis wählen sie angemessene Aufgabenstellungen aus, überprüfen/ erproben diese und passen diese an. Sie lernen fachspezifische Besonderheiten von Nachteilsausgleich in ihrem Fach kennen, z. B. Strukturierungshilfen, Schwerpunktsetzung, Zeitzugaben, Formulierungshilfen, Auszeiten, schülergemäße Wortwahl, inhaltliche und sprachliche Reduktion. • bewerten unter Anleitung des Mentors den individuellen Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler (z. B. Vorträge, Klassenarbeiten, Tests, Arbeitsergebnisse, Mitarbeit). • informieren sich über die schulinternen und fachspezifischen Curricula und tauschen sich mit Kollegen über bewertungsrelevante Aspekte aus.
--	--	---

Handlungsfeld „Erziehen in heterogenen Lerngruppen“ unter besonderer Berücksichtigung der Förderschwerpunkte LE und ES

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfsL	Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen. • unterstützen individuell. • beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. 	<p>Kompetenz 1: Studierende kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die aus dem Studium gelernten Störungsbilder sowie Risiko- und Schutzfaktoren (Resilienzmodelle) kindlicher Entwicklung in ihren Lerngruppen exemplarisch erkennen • erhalten Einblicke in Förderpläne, Gutachten, sonderpäd. Maßnahmen • können Zusammenhänge zwischen Förderbedarf und sonderpäd. Maßnahmen erkennen • kennen sonderpäd. Maßnahmen (s.o.) in ihrer Umsetzung und können diese anwenden. 	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren die Beobachtungen bezüglich der auftretenden Störungsbilder auch auf der Grundlage der Aktenlage und des kollegialen Austausches. • können die Entscheidung für sonderpädagogische Maßnahmen nachvollziehen, indem sie die Umsetzung beobachten und nach fachrichtungsspezifischen Kriterien bewerten (z.B. Beobachtungsbogen, Fragebogen).
<p>Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend. • üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln 	<p>Kompetenz 2: Studierende vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Orte sonderpädagogischer Förderung</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen unterschiedliche Menschenbilder, Erziehungsziele und –mittel. • können Werte und Werthaltungen im sonderpädagogischen Kontext reflektieren. 	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vermitteln den Schülern Werte durch das eigene Handeln. • arbeiten sich in das bestehende Schulkonzept ein und können die wichtigsten Fakten (z.B. Förderkonzepte, inklusive Strukturen) benennen

<p>schrittweise ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • können ihre Rolle Lehrer für das Lehramt sonderpädagogische Förderung reflektieren. • reflektieren das Verhalten von Schüler/innen und bahnen unter Anleitung erzieherische Maßnahmen an. • sind sich ihrer besonderen Anwaltschaft für SuS mit Lern- und Entwicklungsstörungen bewusst. 	<p>nen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliches Lehrerverhalten (Haltungen) in ihrer Auswirkung auf das Schülerverhalten wahr, dokumentieren diese und werden sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. • nehmen eine positiv wertschätzende, ressourcenorientierte und unterstützende Haltung für die individuellen Bedürfnislagen aller SuS, unter besonderer Berücksichtigung der SuS mit Lern- und Entwicklungsstörungen ein.
--	--	---

Handlungsfeld „Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen“ unter besonderer Berücksichtigung der Förderschwerpunkte LE und ES

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZFsL	Inhaltliche Schwerpunksetzung der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht. • wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus. • integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz. • überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens. 	<p>Kompetenz 1: Die Studierenden planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen kriteriengeleitete Formen der teilnehmenden und nichtteilnehmenden Beobachtung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht durch und ermitteln exemplarisch die Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern. • bringen Fach- und Förderziele bei der Planung und Gestaltung von Unterricht zusammen. • lernen die Elemente der schriftlichen Unterrichtsplanung kennen. • berücksichtigen Kriterien guten Unterrichts sowie evidenzbasierte Unterrichtskonzepte. 	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen Beobachungskriterien in den Bereichen Soziabilität, Lern- und Arbeitsverhalten, Kognition, Emotionalität auf Grundlage fundierter theoretischer Kenntnisse kennen und wenden diese exemplarisch in Unterrichtssituationen an. • erwerben Kenntnisse über kriteriengeleitete Beobachtung und Beobachtungsfehler. • lernen ausgewählte Elemente der (schriftlichen) Unterrichtsplanung (Richtlinienbezug, Fach- und entwicklungsbezogener Zielkomplex, kontextbezogene Lern- und Leistungsvoraussetzungen, Verlaufsplanung) kennen und wenden diese exemplarisch an. • formulieren auf Basis der individuellen Lernausgangsanalyse exemplarisch Fach- und Förderziele und stimmen diese bei der weiteren Planung und Gestaltung einzelner Unterrichtssituationen aufeinander ab. • lernen Kriterien guten Unterrichts kennen, in Unterrichtshospitationen zu beobachten und

		<p>zu reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen diese Kriterien in eigenen Planungen und Unterrichtsversuchen zunehmend um. • lernen evidenzbasierte Unterrichtskonzepte (z.B. kooperative Lernformen) sowie wirksame sonderpädagogische Maßnahmen (Strukturierung und Reduktion) kennen und erproben und reflektieren diese in eigenen Unterrichtsversuchen.
<p>Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie. • gestalten Lehr- Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten. • wecken und stärken bei Schülerinnen und Schülern Lern- und Leistungsbereitschaft. • führen und begleiten Lerngruppen. 	<p>Kompetenz 2: Die Studierenden unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die proaktiven Strategien des Classroom-Managements und wenden sie in ihrem Unterricht situationsbezogen an. • nutzen und/oder gestalten zielführende Medien und Materialien. • berücksichtigen das Prinzip der Lebensweltorientierung bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte. 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten, bewerten und reflektieren in Unterrichtshospitationen z.B. Strategien des Classroom-Management. • berücksichtigen zunehmend proaktive Strategien bei der Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. • setzen Medien und Materialien zielbezogen ein (z.B. zur Förderung der Wahrnehmung). Unter Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage adaptieren und/oder gestalten sie geeignete Medien/Materialien. • reflektieren und evaluieren die gewählten Unterrichtsinhalte vor dem Hintergrund lebenspraktischer Bedeutsamkeit und curricularer Anforderungen (Richtlinien- und Lehrplanbezug).

<p>Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien. • vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten und eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens. 	<p>Kompetenz 3: Die Studierenden fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren unterschiedliche Differenzierungsmöglichkeiten und wenden sie zielgruppenspezifisch im Unterricht an. • erarbeiten sich angemessene Methoden zur Unterrichtsdurchführung (z.B. kooperatives und eigenverantwortliches Lernen). 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Formen äußerer und innerer Differenzierung und wenden diese fach- und entwicklungsbezogen an. • beachten Ebenen innerer Differenzierung: Lehrerhilfe, Inhalt (Qualität und Quantität, „natürliche Differenzierung“/Angebotsstruktur), Methode, Medien, Sozialform (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit). • erproben Methoden in eigenen Unterrichtsversuchen und reflektieren deren Einsatz im Kontext theoretischer Überlegungen und schulischer Realität.
---	--	---